W W W . S C H N E I D E R - I N S T I T U T E . D E

INSTITUT FÜR VÖLKERRECHT

Schneider-Institute.de · Breul 16 · 48143 Münster

An

Internationales Recht und Diplomatie

G e n e r a l d i r e k t o r

RENÉ SCHNEIDER
BREUL 16
48143 MÜNSTER
Telefax (02 51) 3 99 71 62
Telefon (02 51) 3 99 71 61
von 11 bis 21 Uhr

Daten gespeichert gemäß DSGVO
USt-IdNr.: DE198574773

16. Oktober 2023 – No. 28506

Landraub als biblischer Mythos und moderne Zeitgeschichte

Ein Volk, dessen Namen ich nicht nenne, beruft sich gerne darauf, von seinem Gott*) „auserwählt“ zu sein, und also gab dieser Gott seinem Volk den göttlichen Befehl, alle anderen Völker aus deren Siedlungsgebieten in Kanaan restlos zu vertreiben. Am Ende dieses Gottesbefehls stehen eine göttlichen Warnung (4. Mose / lat.: Num 33;55) und die göttliche Drohung (Num 33;56), das „auserwählte“ Volk selbst der Vertreibung auszusetzen, wenn es bei dem befohlenen Landraub in Kanaan ungehorsam sei und versagen sollte: *„Dann werde ich mit euch machen, was ich mit ihnen machen wollte.“*

Versagt hat das „auserwählte“ Volk damals, und es durfte natürlich nicht nachbessern, sondern es mußte die göttlich angedrohte Strafe seiner eigenen Vertreibung jahrtausendelang ertragen, und es wird dieses gottgewollte Schicksal auch in alle Ewigkeit ertragen müssen.

Fazit: Das „auserwählte“ Volk hat auf dem ihm in biblischer Zeit verheißenen Land das „Existenzrecht“ eines eigenen Staates nicht erworben, sondern es hat diese Option von Anbeginn durch Ungehorsam gegenüber seinem Gott verwirkt (Num 33;55-56).

) Wer sich auf die Diskussion religiöser Fragen einlassen will, ich nicht, könnte folgende Fragen stellen:

1.) Wer hat wen erschaffen, das Volk seinen Gott, oder der Gott sein „auserwähltes“ Volk?
2.) Wer hat die anderen Völker erschaffen, oder haben diese Völker ihre eigenen Götter erschaffen?
3.) Gibt es gar keinen Gott, oder gibt es nur einen Gott, oder gibt es mehr als eine Gottheit?
Vgl. http://www.Schneider-Institute.de/Sonnenwende.pdf

ANHANG:

Resolution 242 (1967)

of 22 November 1967

The Security Council,

Expressing its continuing concern with the grave situation in the Middle East,

Emphasizing the inadmissibility of the acquisition of territory by war and the need to work for a just and lasting peace in which every State in the area can live in security,

Emphasizing further that all Member States in their acceptance of the Charter of the United Nations have undertaken a commitment to act in accordance with Article 2 of the Charter,

1. *Affirms* that the fulfilment of Charter principles requires the establishment of a just and lasting peace in the Middle East which should include the application of both the following principles:

(i) Withdrawal of Israel armed forces from territories occupied in the recent conflict;

Résolution 242 (1967)

du 22 novembre 1967

Le Conseil de sécurité,

Exprimant l'inquiétude que continue de lui causer la grave situation au Moyen-Orient,

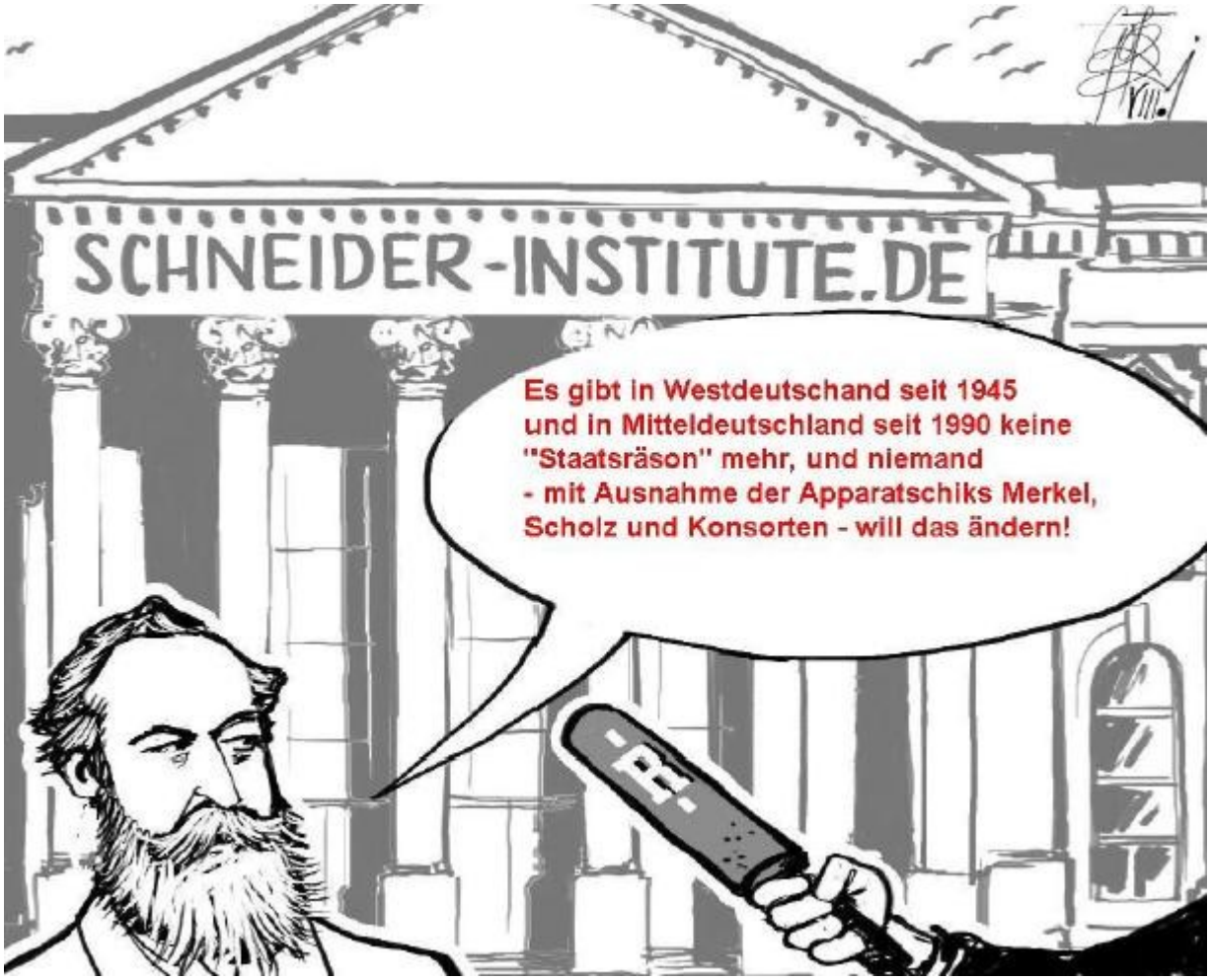
Soulignant l'inadmissibilité de l'acquisition de territoire par la guerre et la nécessité d'œuvrer pour une paix juste et durable permettant à chaque Etat de la région de vivre en sécurité,

Soulignant en outre que tous les Etats Membres, en acceptant la Charte des Nations Unies, ont contracté l'engagement d'agir conformément à l'Article 2 de la Charte,

1. *Affirme* que l'accomplissement des principes de la Charte exige l'instauration d'une paix juste et durable au Moyen-Orient qui devrait comprendre l'application des deux principes suivants :

i) Retrait des forces armées israéliennes des territoires occupés lors du récent conflit;

[...]



Vgl. Staatsräson/Scholzismus, http://www.Schneider-Institute.de/28505.pdf

RENÉ SCHNEIDER · BREUL 16 · 48143 MÜNSTER · SCHNEIDER-INSTITUTE.DE
Telefax (02 51) 3 99 71 62 · Telefon (02 51) 3 99 71 61 · von 11 bis 21 Uhr